

An den Landrat

---

Glarus, 04. Januar 2011

## **Interpellation SVP-Landratsfraktion "zur touristischen Entwicklung im Glarnerland"**

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **1. Ausgangslage**

Mit Schreiben vom 6. Oktober 2010 reichte Toni Gisler, Linthal, im Namen der SVP-Landratsfraktion eine Interpellation zur touristischen Entwicklung im Glarnerland ein (s. Beilage).

### **2. Tourismusentwicklungsgesetz**

Die Landsgemeinde verabschiedete am 6. Mai 2007 das Gesetz zur Entwicklung des Tourismus (Tourismusentwicklungsgesetz, TEG). Folgende strategische Überlegungen liessen die Tourismusgesetzgebung anpassen:

- Die jährlich zur Verfügung stehenden Mittel genügen nicht; sie müssen erhöht werden.
- Strukturveränderungen ist Rechnung zu tragen (Abschaffung Glarnerland Tourismus, Bildung Touristinfo Glarnerland GmbH, Bildung von Resort-Strukturen im Hinterland, Sernftal, aber auch in Glarus und am Walensee).
- Auf kantonale Marketingbeiträge ist zu verzichten. Diese Aufgabe ist – ihrem Wunsch gemäss – von den einzelnen Regionen zu übernehmen.
- Neue unabdingbare Ausrichtungen sind in den gesetzlichen Handlungsspielraum zu integrieren (Innovationsförderung, Förderung von Kooperationen, Qualitätsverbesserung, Weiterbildung).
- Mit einem zu äufnenden Fonds soll der Kanton in nachhaltige Investitionsprojekte bezüglich Infrastruktur und Beherbergung investieren können.
- Die Quellen des Tourismusfonds (Beherbergungstaxen, jährliche Einlage des Kantons in der Höhe der Beherbergungstaxe des Vorjahres) sind zu erweitern.
- Einzelne Einschränkungen (z.B. Integration Jugendliche von 6 bis 16 Jahren) sind zu korrigieren.

## 2.1. Rolle des Kantons im Tourismus

Im Gesetz wurden die Rollen des Kantons im Tourismusbereich umschrieben:

Handlungsfelder	Rollen des Kantons			Bemerkungen
	Lead	Support	keine Staatsaufgabe	
Chancenpotenziale erschliessen		x		marktgerechte Produkte, intelligente Distribution
punktueller Angebotsentwicklung		x		
Innovationen fördern		x		
Kooperationen fördern		x		
Management des Tourismus		x		Coaching, Projektbegleitung
Vermarktung des Tourismus			x	

## 2.2. Finanzielle Mittel

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben beschloss der Landrat im November 2007, für die Jahre 2008–2011 jährlich 500'000 Franken in den Tourismusfonds einzulegen. Der Regierungsrat hat mit dem Antrag für die jährlichen Einlagen 2012–2015 eine Erfolgskontrolle der Jahre 2008–2011 vorzulegen.

## 2.3. Evaluationen und Projekte

Der Kanton erstellt momentan die Erfolgskontrolle 2008–2011, um spätestens im Herbst dem Landrat den Finanzierungsantrag für die jährlichen Einlagen 2012–2015 unterbreiten zu können. Zudem will er bis Mitte Jahr seine Tourismusstrategie zusammen mit den Gemeinden und gestützt auf die Resultate der Evaluation grundsätzlich überdenken.

## 3. Beantwortung

*Zu Frage 1.* – Um die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung des Glarner Tourismus zu steigern, dienen dem Kanton die Finanzhilfen, die gewährt werden an:

1. innovative und nachhaltige Projekte im Tourismus;
2. Qualifizierungsmassnahmen und Qualitätssicherung;
3. konzeptionelle Grundlagen;
4. Veranstaltungen;
5. Infrastrukturanlagen;
6. Aus- und Weiterbildung;
7. Förderung der Zusammenarbeit;
8. Institutionen.

Während den letzten drei Jahren wurden 22 Projekte mit rund 1,8 Millionen Franken unterstützt. Diese lösten weitere 8,35 Millionen Franken an privaten Investitionen aus. Schwergewichtig handelte es sich um Infrastrukturvorhaben (Beherbergung, Bergbahnen, neue Produkte) und Kooperationen. Keine oder nur geringe Mittel flossen in die Bereiche konzeptionelle Grundlagen, Aus- und Weiterbildung und Qualifizierungsmassnahmen.

Daneben wurden die im Umsetzungsprogramm zur Neuen Regionalpolitik vorgesehenen Mittel im Bereich Tourismus auch für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung eingesetzt (z.B. Projekt „Kraft erLeben“).

Die Massnahmenplanung 2012–2015 in den Bereichen Tourismus und Regionalpolitik ist im Gange.

*Zu Frage 2.* – Nachdem die Dachorganisation „GLT neu“ nicht realisiert werden konnte, sichert der Kanton eine Mindestkoordination unter den regionalen Tourismusorganisationen.

Er lädt drei- bis viermal im Jahr zu Arbeitstreffen ein, an denen regionenübergreifende, gesamtkantonale oder interkantonale Projekte gemeinsam abgestimmt werden (z.B. Reservations- und Buchungssystem, Angebotsgestaltung Unesco Welterbe, Via Regio Suworow). Einmal im Jahr organisiert er den „Runden Tisch Tourismus“, zu dem nebst den Tourismusorganisationen die wichtigsten Leistungsträger eingeladen werden. Nebst der Diskussion gesamtkantonalen Projekte dient dieser Anlass mit Referenten aus dem Tourismusbereich der Weiterbildung.

*Zu Frage 3.* – Die Finanzhilfen sind im TEG abschliessend geregelt. Die Förderung der Zusammenarbeit ist eine mögliche beitragsberechtigte Massnahme. In der Periode 2008–2011 wurden gemeinsame Projekte von Kanton und Gemeinden unterstützt (Reservationsystem, Ouvertüre mit Züri Fescht, Unesco-Feierlichkeiten). Für die Umsetzungsperiode 2012–2015 werden weitere Massnahmen zusammen mit den Gemeinden diskutiert.

*Zu Frage 4.* – Der Kanton arbeitet nicht an einer kantonalen Dachorganisation, weil dies 2004 die Tourismusindustrie ablehnte und der Dachverein „Glarnerland Tourismus“ sogar durch die Träger aufgelöst wurde. Laut TEG hat der Kanton Innovationen und Kooperationen zu fördern und neue wertschöpfungsstarke Angebote finanziell zu unterstützen. Die Vermarktung wurde den Gemeinden zusammen mit massiv höherer Mittelausstattung übertragen. – Sollte sich bezüglich Dachorganisation bei den Touristikern ein Meinungsumschwung einstellen, wird sich der Kanton dem nicht verschliessen, sondern die Auswirkungen prüfen und Umsetzungsvarianten in der Tourismusstrategie aufzeigen.

Der Regierungsrat ist mit den Interpellanten der Überzeugung, dass die Neuorganisation der Gemeinden die Chance bietet, die Zusammenarbeit untereinander und mit den touristischen Organisationen und Leistungsträgern grundsätzlich zu überdenken. Er nahm die Arbeiten zu einer aktualisierten Tourismusstrategie in Angriff, in die auch die Gemeinden eingebunden werden. Bis im Sommer 2011 soll diese Strategie vorliegen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

**Im Namen des Regierungsrates**

*Röbi Marti, Landammann  
Hansjörg Dürst, Ratsschreiber*

Beilage: Interpellation